

KGW's Rundschreiben

Deutschland, Europa und die Welt

In der Bundesrepublik kann jeder Minister oder Ministerin¹ werden, der mindestens 18 Jahre alt ist und deutscher Staatsbürger. Schon immer waren Juristen, Lehrer, Politologen, Quereinsteiger und solche vertreten, die nie einen Beruf ausgeübt haben. Am 08.12.2021 startete mit Kanzler Olaf Scholz die **Ampelkoalition**, ein Bündnis an Unterschieden. Neue Ideen sollten Deutschland nach vorne bringen und mit Elan eines Adlers startete man. Heute stellt man sich nach einem Sturzflug als „gerupftes Huhn“ dar. Mit einer Ansammlung von Nichtkönnern (natürlich nicht alle) stellte man eine nie gekannte Riege von Inkompetenz als bundesdeutsche politische Führung auf. Aber auch die sind nicht nutzlos, wenn sie zumindest ihren Organspendeausweis nachweisen können. Gäbe es einen TÜV für Beamte und Minister, wäre es ein leichtes, die Unfähigkeit entsprechender Personen nachzuweisen. Häufig ersetzt deren geschulte Rhetorik erforderliches Fachwissen. Wenn man nicht überzeugen kann, versucht man es mit Vorschriften und hastig ausgearbeiteten Gesetzen, die nicht immer verfassungsgemäß sind. Der Stopp des Heizungsgesetzes durch das Bundesverfassungsgericht hat die Machtausübung der Ampel begrenzt. Jede Verfassungswidrigkeit ist eine zu viel. Verlorengegangenes Vertrauen beim Volk und weltweiter Imageverlust ist schwerlich wieder aufzuholen.

Der Sommer 2023 erinnert Deutschland an den Sommer 1999. Der britische „Economist“ betitelte Deutschland als den „kranken Mann Europas“. Wir sind nicht nur in Europa das Wachstumsschlusslicht, sondern auch unter allen großen Industrienationen.

Wachstumsprognose 2023 (in %)

Indien	+6,1%
China	+5,2%
Nigeria	+3,2%
Spanien	+2,5%
USA	+1,8%
Russland	+1,5%
Frankreich	+0,8%
Großbritannien	+0,3%
Deutschland	- 0,3%

Quelle Handelsblatt 04.-06.08.2023

“Daydreamer“, wie unsere politische Führungselite, sehen Deutschland noch als Stabilisator der EU. Richtig ist, dass Berlin der Bevormundung Brüssels unterliegt. Wenn unser Kanzler das neue Wirtschaftswunder in Deutschland sieht, kann man ihm nicht nur „Brille Fielmann“ empfehlen, sondern eine Armbinde mit 3 Gänsen (bedeutet: gans blind). Was wir brauchen, sind keine Sprüche und Floskeln, sondern Taten. Je länger unsere Regierung für Problemlösungen braucht, desto mehr

¹ Bei der eingedeutschten Wortbildung „Gendering“ meinen wir jeweils männliche und weibliche Personen.

werden wir vom Ausland abgehängt. Jetzt ist Sommerpause im Bundestag, also „Halbzeit“, aber nach dem Wiederanpfiff muss man die Krisen anfassen: Armut in Deutschland, Energiekrise, Fachkräftemangel, Flüchtlingspolitik, Gesundheitsreform, Inflation, Klimawandel und Krieg in der Ukraine, um die wichtigsten zu nennen. Die Schwerpunkte der zweiten Halbzeit sprechen schon heute die Fraktionsvorsitzenden an: Rolf Mützenich (SPD) = Stärkung der Tarifbindung und die Sicherung des Mindestrentenniveaus. Omid Nouripour (Grüne) = Geht es um ökonomische Fragen, Wohlstandssicherung, Verbraucherschutz und Reduktion von Abhängigkeiten. Christian Dürr (FDP) = Wettbewerbsfähigkeit und Modernisierung unseres Staates. Darüber hinaus „digitales Kinderchancenportal“ (was das auch immer bedeutet). Alle 3 Politiker betonen, dass die Regierung bisher mehr geleistet hat, als öffentlich wahrgenommen wird. O-Ton Dürr: Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Jeder Leser unserer monatlichen Information kann das für sich selbst bewerten; für uns ist die Bundesregierung eine „Stillstandskoalition“.

Das Intergovernmental Panel of Climate Change wurde 1988 gegründet. Deren Aufgabe ist es, die Politik neutral über die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur **Klimaveränderung** und über mögliche Gegenmaßnahmen zu informieren. In Nairobi wurde kürzlich der neue Leiter des IPCC gewählt, der britische Professor Jim Skea (69 Jahre). Seine erste Botschaft: „Weniger Panik, mehr Verstand!“ Die Welt wird nicht untergehen, wenn es um mehr als 1,5° Celsius (Pariser Klimazielabkommen von 2015) wärmer wird. „Gemanzero“, „Die letzte Generation“, „Powershift“, „Oxfam“ und andere mehr als sogenannte Umweltschützer sind der Ansicht, dass die Politik es nicht alleine schafft, sondern nur mit ihren Gruppierungen. Hat es aber etwas mit Verstand zu tun, sich auf Straßen / Flughäfen festzukleben und den Betrieb zu blockieren? Muss man Bilder alter Meister oder Flugzeuge mit Farbe beschmieren? Das sind Szenarien, mit denen man die Klimakrise nicht löst. In Deutschland braucht es nur jemanden, der laut Klimaschutz schreit, schon hat er Gleichgesinnte hinter sich. Das Umweltbundesamt warnte kürzlich vor massiver Feinstaubbelastung durch 11 Mio. Kamine und Öfen (Ausstoß ähnlich wie im Straßenverkehr). Schon gab es Politiker und Prominente, die sofort Verbote forderten. Dann gab es den ganz großen Wurf: die Wärmepumpe. Sicherlich ist in vielen Fällen technische Nachrüstung sinnvoll, aber nicht überall, zumal es die Verteilernetze überhaupt nicht zulassen. Im Rekordmonat 08/2022 gab es ca. 150.000 Förderanträge für Wärmepumpen. Heute sind es monatlich ca. 8.000. Der Hauptgrund für den Rückgang ist die Verkündung der Strom- und Gaspreisbremse bzw. der Füllstand der Gasspeicher. Der Plan, 500.000 Wärmepumpen 2024 zu montieren, ist nur Wunschdenken, denn so viele Installateure, die dieses Pensum schaffen könnten, gibt es nicht.

Ein Sektor der Energiewende ist die Mobilität. Bereits 2035 soll der letzte Verbrenner in Europa neu zugelassen werden (die Bundesregierung setzte durch, dass die Kommission die Planung präzisieren muss, wie es auch nach 2035 noch möglich sein soll, ausschließlich mit E-Fuels, also synthetischen und mit erneuerbarer Energie hergestellten Kraftstoffen betankte Verbrenner-Autos neu zuzulassen²). Am 01.01.2023 waren in Deutschland 1.010 Mio. Elektroautos zugelassen. Statt den Trend zu befeuern, lässt die Politik die Stromer-Förderung „ausplätschern“. Die E-Autos ohne Förderungsmaßnahmen sind in der Anschaffung zu teuer. Die Neuzulassungen sind deshalb merklich zurückgegangen, weil die Autobauer diese nicht zu ähnlichen Preisen anbieten wie Verbrenner. Sollte ihnen das gelingen, sind Subventionen nicht mehr nötig.

Laut Minister Habeck gelingt die Energiewende nur, wenn die Solarstrom-Gesamtleistung bis 2030 von 60 auf 215 Gigawatt steigt. Heute beträgt der Zubau 4 Gigawatt pro Jahr, also viel zu langsam.

² Quelle: ADAC

Selbst vor 10 Jahren betrug der Zubau 8 Gigawatt jährlich – dann kam der Absturz der Branche. Durch die Vollbremsung der deutschen Politik kamen die Chinesen ans Ruder und produzieren heute über 90% aller Solarmodule weltweit. Sollte es eine neue deutsche Solarindustrie geben, bedeutet das: Auferstanden aus Ruinen.

Moderne Windkraftanlagen haben eine Nennleistung von 5-6 Megawatt (MW) – sofern die Winde wehen! Ein Atomkraftwerk erzeugt ca. 1.000 bis 1.200 MW. Man benötigt rechnerisch ca. 1.300 bis 3.250 Windräder (diese große Spanne ist der Tatsache geschuldet, dass es meistens keine 100%-Auslastung gibt), um ein Atomkraftwerk zu ersetzen. Im Januar 2023 lieferten knapp 30.000 Windkraftanlagen ca. 25% des in Deutschland verbrauchten Stroms. Im Nordsee-Park „Riffgat“ (ca. 15 km vor Borkum) stehen 30 Windräder, die im Moment 22.000 Liter Diesel verbrauchen (salzige Seeluft begünstigt das Verrosten). Es wird aber kein Strom produziert, weil auf dem Meeresboden Bomben aus dem 2. Weltkrieg liegen; diese müssen entschärft werden. Ein Windrad benötigt zum funktionieren Öl, kann also bei Getriebe- oder Hydraulikschäden Öl (unkontrolliert) verlieren. Die Umweltauswirkung auf Vögel und Fledermäuse ist auch nicht gerade positiv. Nach Plänen der Bundesregierung sollen 2% der deutschen Fläche für Windräder genutzt werden; zurzeit stehen aber nur 0,5% zur Verfügung. Der ehemalige Präsident des Bundesverbandes WindEnergie (BWE)³ sagte: Auf 2% der Fläche lassen sich ca. 200 Gigawatt Leistung installieren, die aus heutiger Sicht 770 Terrawattstunden sauberen Strom liefern können. Dafür sind 30.000 bis 35.000 Anlagen erforderlich.

Fernwärme ist ebenfalls ein Thema, aber nicht flächendeckend. Das Thema Energiepolitik sorgt in Deutschland für Verwirrung und die Politik bringt keine Lösungen, sondern heizt nur zusätzlich an. Entlastungen und marktwirtschaftliche Steuerungselemente sind die Lösung und nicht bürokratische Vorgaben, Verbote in Form von Gesetzen oder Subventionen. Die Verunsicherung in Deutschland heizt das Heizthema nur zusätzlich auf. Sinnvolle Innovation könnte die derzeitige Konfusion auflösen. Das am 24.06.2021 im Bundestag beschlossene KSG (Klimaschutzgesetz)⁴ würde dann nicht nur auf dem Papier stehen.

Seit Monaten wird auf EU-Ebene gefordert, sich von China zu lösen. Das Schlagwort heißt „**Derisking**“. Besonders in den grünen Lagern ist man kritisch gegenüber China. Wie so oft gibt es (zu) unterschiedliche Meinungen in der Ampelkoalition. Die Grünen wollen der Wirtschaft Regeln vorgeben, wie sie sich bei Investitionen in China zu verhalten hat. Diese Meinung hatte bis vor kurzem Kanzler Scholz auch noch, in der Zwischenzeit sein „Fähnchen“ aber komplett gedreht, als er am Rande des EU-Gipfels in Brüssel sagte, dass es den Unternehmen selbst überlassen bleiben soll, wie breit sie sich in China aufstellen. Für diese Äußerung hagelte es Kritik! Vielleicht hat er den Warenhandel in 2022 gesehen:

- Deutsche Importe aus China: 192 Mrd. €
- Deutsche Exporte nach China: 107 Mrd. €

Die wirtschaftliche Abhängigkeit Deutschlands von China ist für die gesamte EU ein Problem, weil der politische Handlungsspielraum der Union eingeschränkt wird. Kommissionschefin Ursula von

³ Hermann Albers; neu ab 05/2023 Bärbel Heidebroek

⁴ Treibhausgasmineralisierung bis 2030 minus 65% gegenüber 1990; Minderungsziel bislang 55%.

der Leyen will „Wirtschaftssicherheit“ für Europa weitgehend ohne China. Die Staaten, die das nicht mittragen (besonders Deutschland), werden von den restlichen Ländern massiv kritisiert. Der USA-/China-Konflikt schwappt aktuell spürbar auf Europa über. Mit Subventionen im Rahmen des „Raw Materials Act“ (erster Akt) und „Net Zero Industry Act“ (zweiter Akt) will die EU das „China-Risiko“ abbauen und künftig mindestens 40% des Bedarfs an grünen Technologien selbst herstellen. Noch allerdings steht Europa in absoluter Abhängigkeit von China. China hat bereits geantwortet bezüglich

Rohstofflieferung Chinas in die EU⁵

Schwere seltene Erden	100%
Magnesium	97%
Leichte seltene Erden	85%
Gallium	71%
Scandium	67%
Bismut	65%
Vanadium	62%
Baryt	45%
Germanium	45%

Ab August dieses Jahres ist die Ausfuhr von Gallium und Germanium lizenziert. Das ist die Antwort Chinas auf Tech-Sanktionen Europas. Beides sind „kritische Rohstoffe“, das heißt, sie sind von wichtiger, strategischer Bedeutung für die EU. Sollte es bei Ausfuhrquoten bleiben, würde China gegen einen Schiedsspruch der Welthandelsorganisation aus 2015 verstoßen.

Monatlang hat die Bundesregierung über den Umgang mit der zweitgrößten Volkswirtschaft und einer der stärksten Militärmächte verhandelt und auf 61 Seiten die **China-Strategie** beschlossen. Auf Twitter schrieb Annalena Baerbock: Wir wollen mit China zusammenarbeiten, brauchen China, aber China braucht auch uns in Europa. „Derisking“ ist oberste Maxime, aber die wirtschaftliche Sicherheit muss mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Ehefrau dieses Info-Schreibers ist gebürtige Chinesin, Absolventin der Tsinghua-(Elite)Uni und hat noch heute internationale Kontakte, wenn es um China geht. Sie misst diesem Papier, dass die Ampel bei der Ausgestaltung der Beziehungen zu Peking leiten soll, keine besondere Bedeutung zu. Wir sagen es sehr flach: Dieses erstmalige Papier hat die gleiche Bedeutung, als wenn in China ein Sack Reis umfällt.

Schon einige namhafte deutsche Großunternehmen haben Deutschland den Rücken gekehrt. Teilweise auch VW, die erkannt haben, dass ihre Elektroautos zu teuer und die Software problematisch ist. Jetzt soll es Xpeng richten, die man zur Hilfe holt. Auch andere deutsche **Autohersteller** sind bereits den Weg nach China gegangen. Wird man nicht hellhörig, wenn die deutsche Vorzeigebbranche nach China abwandert? Hier kann man das, was z.B. VW nicht kann; ein Auto bauen, das sich wie ein „Smartphone auf Rädern“ anfühlt. Der deutsche Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer ist der Ansicht: „In Zukunft wird es nur eine Nation geben, die die Technologie im Auto beherrscht und das sind die Chinesen. Da kann man nur sagen: Wer zuletzt lächelt, lächelt am besten.“

⁵ Quelle: EU-Kommission / Handelsblatt 06.07.2023

Völlig gleich ist es, ob dieser Satz von Sokrates stammt oder nicht: „Ich weiß, dass ich nichts weiß“. Er drückt Bescheidenheit und Skepsis gegenüber dem eigenen Wissen aus.

Die Politik in **Deutschland** muss erkennen, dass mehr Firmen den **Standort** verlassen als neue sich in Deutschland ansiedeln und der Kanzler spricht vom neuen Wirtschaftswunder. Das ist nicht nur überheblich, sondern Dummheit in höchster Potenz. Beispiele der Deindustrialisierung: Das 100 Jahre alte Traditionsunternehmen Viessmann geht zum US-Konzern Carrier. Deutsche Automobilhersteller verlagern ihre Produktion in die USA und Fernost. Haribo investiert über 300 Mio. US\$ in ein Werk in den USA und plant Fertigungen im Nahen Osten. Marvel Fusion forscht an der Kernfusion mit dem Ziel, in den 2030er Jahren in Produktion zu gehen. Man verlagert von München nach Colorado. Der schweizer Technologieführer der Solarindustrie Meyer Burger wollte seine Maschinen in Deutschland aufstellen, entschied sich aber letztlich für die USA. Der Hersteller von Produkten für Sanitärtechnik Duravit, Homberg / Baden-Württemberg baut neu in Kanada. Es gibt neben BASF und Lanxess weitere Beispiele!

„Deutschland ist ein guter Wirtschaftsstandort“ sagte Kanzler Olaf Scholz, womit er im Grundsatz Recht hat. Mit Subventionen lockte er bereits Intel nach Magdeburg, um dort **Chips** zu produzieren (siehe unsere Info vom 25.07.2023). Es wird noch Jahre dauern, bis der erste Chip dort gefertigt wird. Ein weiteres Projekt gibt es aber schon bereits, welches subventioniert wird. Der taiwanische Chipkonzern TSMC will 10 Mrd. € in Dresden ebenfalls in die Chipherstellung investieren. Davon übernimmt der Bund wahrscheinlich die Hälfte.

Die EU hat 31 Chip-Projekte in Deutschland genehmigt. Nexperia, Hamburg (Hauptsitz NL) wurde von der Liste gestrichen; wahrscheinlich aus dem Grunde, weil es zum chinesischen Konzern Wingtech gehört.

Gemäß EU-Kommission sollen bis Ende des Jahrzehnts 20% aller Chips weltweit in Europa produziert werden. Ob es sinnvoll ist, diese mit dem vielen Geld der Steuerzahler nach Deutschland zu locken, wird sich zeigen. Es werden auf Sicht Chips in großen Mengen benötigt, aber es werden gleichzeitig weltweit riesige Kapazitäten aufgebaut. China ist uns technisch weit voraus und schickt sich an, Welt-Marktführer zu werden. Die Photovoltaik-Branche als Beispiel sollte uns eine Warnung sein.

Stahl-, Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Selten gab es am Edelstahlmarkt in der Urlaubszeit so wenig Aktivitäten. Die Werke suchen Aufträge und beschäftigen sich zwischenzeitlich mit Reparaturarbeiten. Lagerführende Händler haben (noch) bei den Abgabepreisen für Flachprodukte Tränen in den Augen. Aber diese Zeit, so scheint es, ist vorbei. Lagerbestände sind teilweise abgebaut und nicht nur europäische Produzenten signalisieren eine Anhebung der Effektivpreise. Wir glauben, dass sich die Legierungszuschläge bis Oktober nicht wesentlich verändern, aber sich dann Preiserhöhungen durchsetzen werden. Die Nachfrage aus China fehlt und auch in naher Zukunft sieht es eher recht mau aus.

Der **Nickel**-Preis, so zeigt die nachstehende Tabelle, ist schwach und wird sich auch bis Ende Oktober nur unwesentlich verändern. Mit einer mengenmäßigen Unterversorgung ist nicht zu rechnen. Beim Molybdän (**Mo**) gab es im Juli eine nicht gravierende Anhebung der Preise und diese werden auch bis Ende Oktober stabil bleiben. Der Chrompreis (**Cr**) ist für das 3. Quartal fixiert (1,51 lb/US\$) und wird sich im 4. Quartal, wenn überhaupt, kaum verändern.

Fazit: In Kurzform (aus der Welt des Films 1930) „Im Westen nichts Neues“.

Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs	Kassapreis	3 Monats-Preis	Nickel-Bestand / to	dt. Kassapreis
	€ / US-\$	Nickel (LME)	Nickel (LME)	LME	Nickel €/100 kg
02.01.2020	1,1213	14.075	14.165	153.318	1.258
04.01.2021	1,2296	17.344	17.403	247.980	1.410
04.01.2022	1.1370	20.730	20.610	101.256	1.839
03.01.2023	1.0664	31.200	31.350	55.380	2.961
01.02.2023	1.0857	30.060	30.350	49.086	2.760
01.03.2023	1.0613	25.025	25.225	44.094	2.342
03.04.2023	1.0839	23.560	23.890	43.058	2.166
02.05.2023	1.1003	24.235	24.295	40.016	2.210
01.06.2023	1.0661	20.850	20.950	37.686	1.948
03.07.2023	1.0909	20.160	20.450	38.508	1.850
01.08.2023	1.1026	22.355	22.700	37.512	2.037
22.08.2023	1.0887	20.215	20.475	37.014	1.857

Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2022		2022		2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	02/22	1.067	06/22	1.358	984	994	1.000	1.044	1.055	1.044	1.056	974	930			
4301	01/22	2.450	05/22	3.844	2.918	2.989	2.903	2.645	2.526	2.506	2.382	2.209	2.191			
4404	01/22	3.690	05/22	5.559	4.673	5.083	5.472	5.040	4.207	4.052	3.881	3.660	3.721			
4509	01/22	1.280	06/22	1.566	1.189	1.199	1.205	1.263	1.289	1.286	1.297	1.212	1.168			
4521	09/22	1.944	06/22	2.343	2.150	2.449	2.916	2.904	2.315	2.190	2.200	2.099	2.119			
4539	01/22	6.590	05/22	10.243	8.729	9.546	10.313	9.370	7.681	7.380	7.013	6.634	6.800			
4571	01/22	3.750	05/22	5.696	4.754	5.164	5.550	5.109	4.270	4.113	3.937	3.709	3.770			

Legierungszuschläge für Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2022		2022		2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	02/22	1.280	06/22	1.630	1.181	1.193	1.200	1.253	1.266	1.253	1.267	1.169	1.116			
4301	01/22	2.940	05/22	4.614	3.502	3.587	3.484	3.174	3.031	3.007	2.858	2.651	2.629			
4310	01/22	2.770	05/22	4.295	3.251	3.328	3.235	2.964	2.826	2.815	2.683	2.488	2.461			
4404	01/22	4.430	05/22	6.671	5.608	6.100	6.566	6.048	5.048	4.862	4.657	4.392	4.465			

Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste		Höchste		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2022		2022		2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	07/22	380	04/22	800	430	430	430	425	440	420	420	435				
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	07/22	1.050	04/22	2.450	1.500	1.510	1.450	1.400	1.310	1.120	1.200	1.260				
Cr-Ni-Mo- Stähle (V4A*) z.B.4404/4571	07/22	1.570	04/22	3.300	2.500	2.680	2.650	2.450	2.220	2.150	2.080	2.250				

*) Markennamen ThyssenKrupp Nirosta / Outokumpu Nirosta

Das KGW-Team